

## Das Kaffee-Argument: Handystrahlung, Krebs und Kaffee

08.06.2016

Die Diskussion, ob Mobilfunkstrahlung Krebs auslöst, ist durch die NTP-Studie der US-Behörden wieder im medialen Mittelpunkt. Bisher war die Mobilfunkstrahlung von der WHO in der Kategorie 2B als "möglicherweise krebserregend" eingestuft. Auf Grund der NTP-Studie fordern jetzt Wissenschaftler die Einstufung in Gruppe 1 "krebserregend". Die Mobilfunkindustrie konterte bisher mit Verharmlosungsstrategien. In Zeitungsartikeln und auf Vorträgen ist man immer wieder mit einem Argument konfrontiert: In der WHO Klassifizierung 2B "möglicherweise krebserregend" sei neben Mobilfunkstrahlung auch Kaffee. So schrieb z.B. DIE ZEIT: „Dennoch stufte die Internationale Krebsforschungsbehörde – eine Einrichtung der WHO – Handystrahlung sicherheitshalber als »möglicherweise krebserregend« ein und berief sich dabei vor allem auf die Interphone-Studie sowie eine weitere schwedische Untersuchung. Die Entscheidung ist umstritten – und wenig hilfreich: Auf der Liste 2B »möglicherweise krebserregend« stehen 274 Substanzen, darunter Blei, Schiffsdiesel und Chloroform, aber auch Kaffee.“ (22.08.2013) Die aktuelle NTP-Studie kommentiert auch macwelt Online so: "Die Weltgesundheitsorganisation WHO sieht in Mobilfunkstrahlung ein ähnlich hohes Risiko wie beim Verzehr von eingelegten Gemüse oder Kaffee"(30.05.2016).<sup>1</sup> Kaffee! Na dann! Von Nutzern wird diese Botschaft natürlich erleichtert aufgenommen. Bei der Klassifizierung von Kaffee als "möglicherweise krebserregend" durch die WHO<sup>2</sup> ging es um signifikante Auffälligkeiten vor allem bei Instant-Kaffee - und bei Versuchstieren, denen ausschließlich Kaffee zur Nahrungsaufnahme verabreicht wurde.

Diese Kommunikationsstrategie des Vergleichs Mobilfunk & Kaffee stammt von Prof. Wiedemann, einem deutschen Risikoforscher. Sein Strategievorschlag lautet: das Krebs-Risiko durch Alltags-Vergleiche normalisieren. Auf seiner Homepage gibt er unter dem Titel "Wie kann man "möglicherweise krebserregend" besser kommunizieren?" den Ratschlag, den Kaffeevergleich zu nutzen. Dort schreibt er in einer Argumentationshilfe für das Wissenschaftsforum EMF (WF-EMF): "Das Insektizid DDT und Kaffee (Kaffeensäure) werden auch als „möglicherweise krebserregend für den Menschen“ eingestuft."<sup>3</sup> Und: "Die Klasse 2b – möglicherweise krebserregend für den Menschen" – trifft auch für Kaffee-Säure zu, die in Kaffee-Getränken enthalten ist. Darüber hinaus wäre es hilfreich, wenn man weiß, dass alkoholische Getränke als „krebserregend“ eingestuft sind."<sup>4</sup> Es geht also laut Wiedemann um die Wirkung von Kaffeesäure. Ihre Wirkung über den Kaffee-Konsum führte in einem Tierexperiment zu Blasenkrebs. In den Medien wird aus Kaffeesäure einfach Kaffee. Diese verharmlosende Formulierung ist einkalkuliert. Die Normalisierung manipuliert die Gedanken. Nach dem „Kaffee“-Argument wird wohl jeder erleichtert aufatmen: Seit Jahren genieße ich meinen geliebten Espresso (oder meine Viertel Rotwein), warum soll ich mir dann Sorgen bei der Smartphone-Nutzung machen? Wiedemanns Risikokommunikationsstrategie ging auf, weltweit wird sie in den Medien seit 2011 bis heute übernommen. Und: Wie kommt die ZEIT zu der Behauptung, die Entscheidung der WHO sei „umstritten“? Die WHO-Entscheidung wurde in der Krebsagentur der WHO, der IARC, mit großer Mehrheit gefällt. Angegriffen wird sie nachträglich von der Industrie und deren Mietmäulern. Die Europäische Umweltagentur (EUA) warnte ausdrücklich vor diesen Entwarnungskampagnen, die Medien führen sie bis heute weiter.<sup>5</sup> Das WF-EMF, für das Prof. Wiedemann das Kaffee-Argument ausarbeitete, wurde auf Initiative der Telekom gegründet.

<sup>1</sup> Das Gemüse & Gurken - Argument ist ebenso eine Verharmlosung wie das Kaffee-Argument. Es handelt sich nicht um Gemüse an sich, sondern um einen Fermentierungsprozess in asiatischen Ländern, bei dem krebserregende Substanzen entstehen: <http://www.inchem.org/documents/iarc/vol56/02-pick.html> . Da lediglich Studien aus Japan und Hawaii verwendet wurden, wo besondere Fermentierungsprozesse eine Rolle spielen, lassen sich die Ergebnisse nicht auf "unsere" Gurken übertragen. Jedenfalls ist bei der japanischen Art Gurken einzulegen - es ging definitiv nicht um deutsches Konservengemüse - wissenschaftlich belegt, dass durch einen Fermentierungsprozess schädliche Giftstoffe entstehen können, die durchaus dann Krebs auslösend (mutagen) wirken können.

<sup>2</sup> <http://www.inchem.org/documents/iarc/vol51/01-coffee.html>

<sup>3</sup> <http://www.wiedemannonline.com/2012/09/wie-kann-man-moglicherweise-krebserregend-besser-kommunizieren-2/> (letzter Zugriff 19.05.2016)

<sup>4</sup> Blogbeitrag : "Die Tücken der Risikokommunikation. Wie die IARC besser über das mögliche Krebs-Risiko durch Handynutzung informieren könnte, Posted on 15. September 2011 by Wiedemann", <http://www.wiedemannonline.com/2011/09/die-tucken-der-risikokommunikation-wie-die-iarc-besser-uber-das-mogliche-krebs-risiko-durch-handynutzung-informieren-konnte/> Zugriff 08.06.2016

<sup>5</sup> <https://www.diagnose-funk.org/publikationen/artikel/detail?newsid=587>